

# Psalm 35

## SWV 132

Cornelius Becker  
1561 - 1604

1661 Version

Heinrich Schütz  
1585 - 1672

Cantus

Altus

Tenor

Bassus

1. Herr, had - der mit den Had - dern mein,  
Be - streitt sie durch die Stär - cke dein,  
Wenn mei - ne Feind an - fa - hen,  
Du kanft sie recht em - pfa - hen,

Nim dein Schild zur Hand, Und thu Wie - der - stand, Zuck dein Wehr und Spieß,

Nim dein Schild zur Hand, Und tu Wie - der - stand, Zuck dein Wehr und Spieß,

Nim dein Schild zur Hand, Und tu Wie - der - stand, Zuck dein Wehr und Spieß,

Nim dein Schild zur Hand, Und tu Wie - der - stand, Zuck dein Wehr und Spieß,

Schlag drein, mein Seel mach gwiß, daß du mein Hülf wolt blei - ben.

Schlag drein, mein Seel mach gwiß, Daß du mein Hülf wolt blei - ben.

Schlag drein, mein Seel mach gwiß, Daß du mein Hülf wolt blei - ben.

Schlag drein, mein Seel mach gwiß, Daß du mein Hülf wolt blei - ben.

2. Das bringt den Feinden Spott und Hohn/  
Die meiner Seel nachstehen/  
Sie falln zurück/ mit Schand darvon  
Wie Spreu vom Wind vergehen/.  
Der Engel des HErrn  
Schlag sie weit und fern/  
Auff finsterem Weg  
Und schlipffrigm bösen Steg.  
Dein Macht sie stürtz zu Boden.

3. Ohn Urfach sie gestellet han  
Viel Netz und heimlich Stricke/  
Ein Grub bereitet/ daß sie fahn  
Mein Seel durch ihre Tücke/  
Schaff/ daß auff sie fall  
Unglück ohne Zahl/  
Ihr Netz sie berück  
Und ihr selbst eigne Tück,  
Zum Fallstrick ihnen werde.

4. Mein Seel, O HErr, muß freuen sich  
Ob deiner Hülff so reiche.  
Aus all meinn Kräfte lob ich dich/  
HErr Gott/ wer ist dir gleiche?  
Du nimbst dich des an/  
Dem von jedermann  
Gewalt wiederfehrt,  
Dein Schutz den Feinden wehrt/  
Sonst wär der Arm vertilget.

5. Falsch Zeugnis wieder mich man führt/  
Ein Sach mir auff zu dringen/  
Undanck mir für mein Wolthat wird/  
In Hertzleid mich zu bringen/  
Ist ihr Sinn gericht/  
Ich habs umb sie nicht  
Verdient/ das weis ich/  
Ihr Leid betrubte mich/  
Und gieng mir nah zu Herten.

6. Wenn sie sich legten krank zu Bett/  
Trug ich drob Leid und Schmerzen.  
Mit Fasten ich meim Leib weh thet/  
Und bat für sie von Herten/  
Ich hielt sie für Freund  
Brüdelich gemeynt  
Und gieng ganz traurig  
Als wenn ich gremet mich  
Ob meiner Mutter Tode

7. Mein Unfall ist ihrs Herzten Freud/  
Sie rotten sich zusammen/  
Die Buben hinckn auf beyde Seit/  
Sie wolln mich übermannen.  
Mein Glaub ist ihr Spott/  
Der Bauch ihr Abgott/  
Solch Heuchler haß ich/  
Darumb sie über mich  
Feindlich mit Zeenen knirschen.

8. Wie lang HErr wiltu denn zusehn/  
Und meine Seel nicht retten?  
Laß mich doch nicht so hülflos stehn/  
Wenn Lewen mich zertreten.  
Ich will danckbar feyn  
In der groffen Gmein/  
Dir viel Ehr anthun/  
Aufbreiten deinen Ruhm  
Bey denen, die dich fürchten.

9. Verkürtz die Freud der Feinde mein,  
Die falsch von Gficht und Herten.  
Wenn andre Leute friedlich feyn,  
Bringt ihnen solchs gros Schmerzen.  
Was ihr Hertz erdicht,  
Zu Schad ist gericht/  
Trifft mich der Unfall/  
Spöttlich sie ruffen all:  
Da,da, das sehn wir gerne.

10. Du fihst, O GOtt, mein treuer HERR/  
Schweig nicht zu meiner Sache/  
Erweck dich eins und sey nicht fern/  
Zu meinem Recht auffwache/  
Durch dein Gütigkeit  
Schaff Recht/ wehr bey Zeit/  
Ihr Gspött geht sonst an:  
Da, da, so wolln wirs han.  
Wir haben ihn verschlungen.

11. Ins Hertz sie müssen schämen sich/  
Mit Spott und Schand bestehen/  
All die sich freuen über mich/  
Wenn mirs so ubel gehet/  
Ihr tägliches Kleid  
Werd Schmach und Hertzleid/  
Damit angethan/  
Wird sie (was gilt's?) fortan  
ihr Ruhm und Pracht vergehen.

12. Frewd/ Ruhm/ Ehr denen wiederfahr/  
Die mir mein guts Recht gönnen/  
Und preifen Gott, der mich bewahrt/  
Sein trewen Knecht mich kennet/  
Mit lobendem Mund/  
Recht von Herten Grund/  
Zu rühmen bereit/  
Seine Gerechtigkeit/  
Laß ich mich täglich finden.